

INHALT

Einleitung

Die Kunst- als klinische Therapie mit Bildern:

Aus dem Berufsstand der Beschäftigungstherapie zu dem der Spezialtherapie,
schließlich zum Heilhilfsberuf mit der Aussicht auf die Verordnungsfähigkeit
im Gesundheitswesen 11

Vorbemerkung:

Im Spannungsfeld der Kultur- und Naturwissenschaften.

Die Realität des Psychischen im 19. Jahrhundert..... 15

1 **Angesichts von Zerstückelung – Der irritierte Rückzug des Bürgers
auf sein ‚Ich‘ 24**

2 **Die Inszenierungen der Kunst des 19. Jahrhunderts 30**

2.1 Francisco de Goya (1746-1828) 31

2.2 Paul Gauguin (1848-1903) 33

2.3 Edvard Munch (1863-1944) 39

3 **Klinische Diagnostik um 1800 – und die Wahrnehmung der Künstler 46**

3.1 Bilder – überraschend im klinischen Kontext. Eine erste Übersicht
und Zusammenfassung 46

3.2 Bilder im klinischen Kontext – eine Vorgeschichte 47

3.3 Symbolische Zeichen als Bilder der Regungen der Seele 48

3.4 Ein Hilfersuchen der Medizin an die Kunst 48

3.5 Eine erste malerische, klinisch-diagnostische Bildbeschreibung
von Krankheit..... 49

Exkurs:

Die Klinische Kunsttherapeut*in in der psychiatrischen Rehabilitation.. 54

4 **Neuropsychiatrische Diagnostik mit Bildern im 19. Jh. –
F.A. Mesmer, Ph. Pinel, J.M. Charcot und P. Janet..... 58**

4.1 Franz Anton Mesmer (1734-1815) 58

4.2 Philippe Pinel (1745-1826) und J.E. Esquirol (1772-1840) 59

4.3 Pierre Janet (1849-1947) 62

4.4 Die hypnotherapeutisch-rehabilitative Tradition des Umgangs mit
Bildern..... 65

Exkurs:

**Die Klinische Kunsttherapeut*in in der klinisch-gerontopsychiatrischen
Rehabilitation – speziell:**

Neurologische Aspekte der klinisch-kunsttherapeutischen Tätigkeit..... 66

5 **Vorbilder der Malkunst – Symbolistische Annäherungen an die
Erlebniswirklichkeit 70**

5.1 Francisco de Goya (1746-1828) 70

5.2 Johann Heinrich Füssli (1741-1825) 71

5.3	Arnold Böcklin (1827-1901)	72
5.4	Ein Kommentar zu der neuen Malkunst.....	74

Exkurs:

Der/die Kunsttherapeut*in in der Klinischen Arbeit mit psychosomatisch gestörten Patient*innen	75
---	-----------

6	„Denn Ich ist ein Anderer“ (Rimbaud) – Zur Illusion von dem sog. „Gleichgewicht der Seelenkräfte“	80
6.1	Karl Philipp Moritz (1756-1793)	80
6.2	Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)	81
6.3	Johann Heinrich v. Campe (1746-1818)	83
6.4	Deinhardt (1821-1880) und Georgens (1823-1886)	85
6.5	„Ästhetisch-notwendige Heilmittel“ – Ein Ansatz von bildnerischer Pädagogik als Therapie	86
6.6	Arthur Rimbaud (1854-1891) – der Dichter	88
6.7	Hugo von Hofmannsthal (1874-1929) – der Lyriker	91

Exkurs:

Die Klinische Kunsttherapeut*in in ihrer Arbeit mit symbolisch- kommunikativ beeinträchtigten Menschen in Einrichtungen der Inklusion.....	93
---	-----------

7	Auf der Suche nach Eindeutigkeit – Die Kunsttheorie der Zeit mit dem Ziel eines ‚einheitlichen Sehens‘	96
7.1	Heinrich Wölfflin (1864-1945): Die ‚Kategorien der Anschauung‘	96
7.2	Wilhelm Worringer (1881-1965): ‚Sich ästhetisch Einfühlen‘	99

8	Vom Entwurf einer Zeichen- und Symboltheorie	104
8.1	Theodor Adornos Satz ‚Das Ganze ist nicht das Wahre‘	105
8.2	Charles Sanders Peirce (1839-1914): Von einfachen Zeichen und komplexen Symbolen	105
8.3	Charles Sanders Peirce Zeichenlehre (1839-1914).....	107
8.4	Das Symbol – eine sinnlich sich manifestierende, bedeutungs- und sinnvermittelnde Form des Ausdrucks.....	112
8.5	Störungen der Zeichen- und Symbolfunktionen – Ernst Cassirers Beitrag	113
8.6	Gestörte Zeichen und Symbole – Begleitende Hilfen in der Verständigung mit Bildern	116

9	Die Formierung der Zeichen und Symbole. Ein Instrument der Ästhetik	122
9.1	Pablo Picasso (1881-1973): Von der Geometrisierung der Zeichen und Symbole	125
9.2	Die innere Ordnung der Bilder in der klinischen Arbeit mit den Zeichen und Symbolen der Patient*innen	129

10	Gestalten formen sich heraus - als Bild und als Theorie	140
10.1	Der klassisch-konservative und der neu sich orientierende Objektbegriff der Gestalttheorie.....	141

10.2	Das Objekt der Gestalttheorie, nicht wissend, ob es beschreibbar ist.....	143
10.3	Das Objekt der Gestalttheorie – Im Blick der Physik.....	145
10.4	Der Impulsgeber: Hermann von Helmholtz (1821-1894).....	146
10.5	G.F.B. Riemanns (1826-1866).....	146
10.6	Gestalttheorie – Ein Jahrhundert des Diskurses	148
10.7	Bildgestalten: Giovanni Segantini (1858-1899)	149
10.8	Christian von Ehrenfels (1859-1932).....	151
10.9	Die drei Hypothesen der Gestalttheorie	153
10.10	Zur Einführung ein Essay: Von Fernand Cheval, einem ganz normalen Briefträger und dessen inneren Vorstellungsgestalten.....	154
10.11	Die theoretischen Grundlagen der Ganzheits- und Gestaltlehre.....	157
10.12	Von Zeichen und Symbolen – Eine Zusammenfassung aus der Sicht neurobiologischer und quantentheoretischer Annahmen	158
10.13	Anwendungsbereiche der Gestalttheorie im 20. Jh. W. Wundt, R. Arnheim und V.S. Ramachandran	160

Exkurs:

Die Klinische Kunsttherapeut*in in ihrer Arbeit in der Psychosomatik. 166

11	Die Entdeckung der Gefühlsausdrücklichkeit im klinischen Prozess – Ein Beitrag zur Konstruktion des Psychischen	170
11.1	Ein Traktat über eine Verschlussache, die ‚Gefühl‘ heisst	170
11.2	Einhundert Jahre Fehldiagnostik: Das ‚hysterische Symptom‘	172
11.3	Szenen des Hysterischen.....	175
12	Reformen des Lebens – Nach dem Vorbild der Natur	178
12.1	Im Vorfeld der Diskussion über die ‚Kunst der Erziehung‘: Pestalozzi (1746-1827) und Rousseau (1712-1778)	179
12.2	Von J.J. Rousseau (1712-1778) und J.H. Pestalozzi (1746-1827) zu Friedrich Fröbel (1782-1852)	180
12.3	Exkurs: Die Gleichgewichtslehre der seelischen Vermögen.....	182
12.4	These: Mittels der Bilder, der Kunst gegen die wilden Gefühle	183
12.5	Friedrich Fröbel (1782-1852), der Geometer und Erzieher	184
12.6	Innere-äussere Vor-Bilder, die erzieherisch wirken.....	186
12.7	Mittel der Kunst: Von runden, vollkommenen Vorbildern.....	187
12.8	Ein neues bildnerisch-ästhetisches Modell für den Unterricht.....	188
12.9	Kunsterziehung – ein Paradigmenwechsel Endes des 19. Jahrhunderts..	190
12.10	Populäre Vor-Bilder der Erziehung: ‚Tableaux Vivants‘	192
12.11	Die Bedeutung der Kunst für das Konzept der kindlichen Psyche.....	195
13	Die unbewussten Formatierungen der Psyche.....	200
13.1	Tiefenpsychologische und psychoanalytische Bilder der Pädagogik und Therapie: S. Freud (1856-1939) und C.G. Jung (1875-1961)	200
13.2	Carl Gustav Jung und Sigmund Freud – Ein essayistischer Exkurs.....	204
13.3	Sigmund Freud malt ein Bild über die „unaufhörlich fließende Quelle sexueller Erregung“	206
13.4	Sigmund Freud: Kunstformbedingungen der Psychopathie	209
13.5	C.G. Jung - symbolische, unbewußt-bewußt-übergangshafte Bilder.....	211
13.6	C.G. Jung: Bilder gegen die Sinnlosigkeit.....	212
13.7	Der Freudianer J.Lacan (1901-1981): Die Auflösung der bildhaft-imaginären Verknötung	215

13.8	In der Tradition der Gründergeneration: Donald W. Winnicotts und R.A. Spitz' Beiträge zu den symbolisch-bildnerischen Prozessen der Erziehung	218
13.9	Rückblick auf die psychotherapeutische Bewegung	220
13.10	Rückblick auf die methodischen Einstellungen des sowohl analytisch-tiefenpsychologischen wie des psychotherapeutischen Vorgehens	222
	Exkurs: Die Klinische Kunsttherapeut*in in ihrer Arbeit mit schwer psychisch beeinträchtigten Erwachsenen, Kindern oder Jugendlichen in Einrichtungen der Psychotherapie.....	224
14	Die veränderte Realität des Psychischen im 20. Jh.: Psychosoziale Erschütterungen des Bürgerlichen Subjekts im europäischen Kulturraum	228
14.1	Surrealistische Projektionen auf das Ich	229
14.2	Kurt Schwitters (1887-1948), ein früher Surrealist und Performer	230
15	Die Quantenphysik und ihr Einfluss auf das imaginäre Konzept der Psyche und deren Störung: Die Erfindung der psychischen Rekonstruktion – eine Kunst	236
	Exkurs 15/1: Die quantenbiologisch begründete Vielfalt alles Gegebenen, ihre komplexen und unterscheidbaren Ausdrucksformen des Bewusstseins – schliesslich der Bilder.....	240
	Exkurs 15/2: Eine naturwissenschaftliche Erklärung für die Bedeutungsvielfalt der Bilder - Biophysikalische und neurobiologische Aspekte	243
16	Nachwort	250
17	Schluss.....	255
18	Literatur	258
19	Abbildungsverzeichnis	266